



# SERVETTE FC

## 1890

[www.super-servette.ch](http://www.super-servette.ch)

### **1991-93 Die ersten Weiller Jahre**

Dem Staatsrat Claude Haegi gelingt es Paul-Annik Weiller, ein steinreicher französischer Geschäftsmann, zum Präsidentenamt von Servette FC zu überreden. Der neue Mann nimmt alle wirtschaftlichen Zügel in seine Hände und versteht sich mehr als Mäzen denn als Präsident. So entmutigt er zur gleichen Zeit viele andere (kleinere) Investoren die den Klub finanziell auch unterstützt hätten. Weiller krönt seine Präsidentschaftszeit mit dem Meistertitel im Jahre 1994. Weiller war ein Mann von grosser Eleganz und Klasse!

### **1991/92 Dobrowolski/Molnar**

Paul-Annik Weiller geht mit viel Elan an die Arbeit. Er lässt die beiden Pseudopräsidenten Warluzel und Ambrosetti schnell vergessen. Der Belgier Jan Thyssen ersetzt Gilbert Gress nach nur einem Jahr. Servette und Gress das konnte ja nicht gut gehen. Goalie Kobel wird durch den späteren Nati-Goalie Marco Pascolo mehr als nur ersetzt. Mohr fühle sich in Genf nie richtig wohl, auch er geht nach nur einem Jahr. Der Abgang von Shane Rufer musste nicht als Substanzverlust gewertet werden... Bei Lucien Favre wollte der Körper ganz einfach nicht mehr; Rücktritt. Neu bei Servette sind der geniale wie unberechenbare Ukrainer Igor Dobrowolski, der Dänische Mittelstürmer Miklos Molnar und Jean-Michel Aeby. Trainer Jean Thyssen wird schon nach wenigen Spielen im August 1991 entlassen. Hermann/Barlie/Mocellin übernehmen Interim für einen Monat. Bereits im Oktober kommt der ehemalige Servettien Michel Renquin. Mit seiner Leidenschaft erreicht er nach der Quali Rang 4. Am Schluss der Vorrunde waren die Grenats zwar überragend und machten Platz um Platz gut. Aber in der Finalrunde gingen unnötig Punkte verloren. Gegen GC führten die Grenats bis eine Viertelstunde vor Schluss und verloren noch 1:2. In Sion lagen sie mit 3:0 voraus, gingen dann noch 3:4 unter, gegen den FCZ lagen sie dreimal in Vorsprung und mussten sich mit einem 3:3 begnügen. Gegen Xamax war die Niederlage (1:5) sehr deutlich, wurde aber durch den 4:0 Sieg über St. Gallen halbwegs kompensiert. Der Super-Techniker Igor Dobrowolski schoss in 23 Spielen 15 Tore - eine fantastische Quote. „Der Prinz“ wie Igor bei Servette genannt wurde war in der Saison 1991/92 der beste Ausländer der Nationalliga A. 1990 wurde Dobrowolski zum Sowjetischen Spieler des Jahres gewählt und galt als einer der besten jungen Fussballer weltweit. Nach der WM erhielt Dobrowolski einen Vertrag beim Serie A Verein FC Genua. Da die Italiener jedoch vorerst keinen Platz für ihn hatten, wurde er nach Spanien zu Castellon ausgeliehen. Nach nur einer Saison wurde Dobrowolski erneut umparkiert – er landete bei Servette. Trainer Jan Thyssen setzte wegen mangelhaftem Defensiv-Verhalten die ersten Spiele nicht auf ihn. Er war ein grosser Künstler, eine typische Nr. 10. Seine Dribblings und die Vorstösse bleiben unvergessen. Igor war ein überdurchschnittlicher Spieler, sehr spielbestimmend und offensiv überragend. Renquin hatte schnell verstanden dass der Ukrainer Spielraum braucht. Nach hinten brachte er so gut wie nichts. („Ich bin kein Verteidiger.“) So verrichteten Aeby und Hermann die Defensiv-Arbeit. Die ganz grosse Karriere blieb dem „Prinz“ später wohl aus verschiedenen Gründen verwehrt. Er war zu wenig konstant und launisch. "Wenn er Lust

hatte, war er ein wunderbarer Spieler. Aber manchmal hatte er nicht besonders grosse Lust." Zudem galt er nicht als absoluter Musterprofi, er habe leider gerne in der Nacht gelebt, erinnert sich sein Teamkollege Marco Schällibaum. Der «Sport» urteilte: «Dobrowolski ist für Servette unersetzlich. Trotz seiner temporären Aussetzer, trotz seines komplexen Charakters, trotz seiner Dünnhäutigkeit und auch trotz seiner Tendenz zur Genügsamkeit» Nach nur einer Saison war Dobrowolski in Genf nicht mehr zu halten, er wechselte zu Olympique Marseille wo er den Französischen Meistertitel feiern durfte. Auch José Sinval fühlte den zweiten Frühling und Molnar schoss die Tore. Er wurde mit 18 Toren Schweizer Torschützenkönig (12 Quali./6 Finalr.). Es reichte zum Schluss für den 5 Rang. Die Hypothek des schlechten Finalrundenstarts war zu gross. Durchschnittlich 7960 Zuschauer wollten Servette auf der Charmilles sehen. Im Cup eliminierte Servette den FC Monthey, SV Lyss, Yverdon-Sport und Lausanne-Sports. Den Halbfinal verlor Servette zu Hause nach Verlängerung 2:4 gegen Lugano. Torschützen wie gehabt: Dobrowolski und Molnar. Der Schweizer Fussball steckt in der Krise, anders ist es nicht zu erklären wenn Sion Schweizermeister und Luzern Cupsieger wird...



Igor Dobrowolski und Miklos Molnar

## 1992/93 Brasilianischer Zauber

Die beiden Stars Dobrowolski und Molnar konnten nicht gehalten werden. Beide wechselten ins Ausland. Jacobacci schoss keine Tore mehr und Heinz Hermann zog es vor zu gehen... Dafür kamen zwei unbekannte Brasilianer, der Mittelstürmer Anderson Da Silva und ein Mittelfeldspieler Renato Canil. Andy Egli kommt von Xamax, er soll die Abwehr stabilisieren. Das gleiche erwartet man von Christophe Ohrel im manchmal doch undisziplinierten Mittelfeld. Zusätzlich kommen zwei NLB-Spieler aus dem Tessin. Oliver Neuville und Samuel Margarini waren zwei Leichtgewichte, wo man sich schon fragen konnte, wie die beiden Servette weiterbringen sollten. Das dachte wohl auch der SFV und hat Oliver Neuville auch später nie kontaktiert, um für die Schweizer Nati zu spielen. Das Resultat kennen wir. In der Meisterschaft haben die Grenats wie so oft in den letzten Jahren zwei Gesichter. Herrliche Kombinationen und individuelle Kabinettstücklein wechseln sich ab mit haarsträubenden Fehlern und unglaublichen Missverständnissen. Auch Trainer Michel Renquin muss im März 1993 gehen. Illja Petkovic übernimmt. Eigentlich waren die Grenats schon in der Vorrunde das spielerisch beste Team und für die Finalrunde der erklärte Favorit, doch ein miserabler Start in die 14 Runden dauernde entscheidende Phase verdarb den Genfern die Meisterfeier. Die war dann in Aarau. Die Brasilianer zauberten. „Sonny“ Anderson da Silva wird mit 20 Treffern (14 Quali./6 Finalr.) Torschützenkönig. Auch Renato Canil bringt es auf 9 Tore. Sinval wird langsam zum Führungsspieler. Was fehlte war ein eigentlicher Spielmacher. Aeby und Ohrel waren sich zu ähnlich und keiner von beiden war eine wirkliche Nr. 10. Das Durchschnittliche Zuschauerinteresse im Stade de Charmilles liegt trotz „Zauber“ bei biederen 5130!

Die Idealbesetzung: Pascolo, Djurovski, Schepull, Stiel, Schällibaum, Aeby, Ohrel, Canil, Sinval, Anderson, Neuville

Im Cup verliert Servette den Halbfinal zu Hause gegen GC mit 0:2. Später wird Lugano Cupsieger. Zur Hoffnung für die neue Saison geben die vielen jungen Talente wie Barberis, Baumann, Dietlin, Margarini und natürlich Neuville Anlass. Ein Indiz, dass langsam aber sicher ein Umdenken gemacht wird und langfristige Kontinuität angestrebt wird. Auch die Ausländer werden seit Jahren wieder einmal im Klub gehalten.



„Sonny“ Anderson Da Silva